



MUSIKSCHULE  
ROSENHEIM e.V.

# Festschrift

Rückblicke Einblicke  
& Ausblicke

Mitglied im



Verband deutscher  
Musikschulen

# Die Schirmherrin

Grußwort zur Festschrift:

50 Jahre Musikschule Rosenheim

Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Jubiläum der Musikschule Rosenheim, der größten Bildungseinrichtung für musikalische Erziehung in unserer Region!

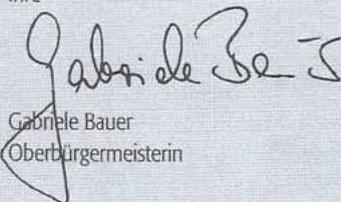
Seit einem halben Jahrhundert vermittelt die Einrichtung mit großem Erfolg das „Bildungsgut Musik“ in seiner ganzen Vielfalt – von Volksmusik und Klassik bis Rock, Jazz und Musical.

Damit leistet die Musikschule Rosenheim einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und der Verbreitung aktiven Musizierens. Ganze Generationen an Schülerinnen und Schülern sind in den letzten 50 Jahren durch die Hände engagierter und qualifizierter Lehrer gegangen. Viele davon haben so Zugang zur Welt der Musik gefunden – prägend für das gesamte Leben – und manche haben darin ihre Berufung gefunden.

Die Auswirkungen der Musikschule Rosenheim auf das kulturelle und gesellschaftliche Leben sind überaus positiv – Fertigkeiten an einem Instrument stehen in unmittelbarer Verbindung mit Sprache, Theater, Tanz und Bewegung. Gleich einem Spiegel unserer Zeit sind Tradition und Moderne, Beständigkeit und Experimentierfreude, Leistung und Vergnügen harmonisch ausgewogen vertreten. In diesem Sinne hat sich die Musikschule zu einer Kulturschule entwickelt – mit einer neuen, attraktiven Heimat im Rosenheimer Künstlerhof.

Für die Zukunft wünsche ich allen, die der Musikschule Rosenheim und dem Trägerverein aktiv und kreativ verbunden sind, eine gesunde Portion Ehrgeiz und Durchhaltevermögen zur Bewältigung der Herausforderungen – und auch die Kraft, sich immer wieder neue Ziele zu stecken und zu verwirklichen.

Ihre



Gabriele Bauer  
Oberbürgermeisterin



# Die Schulleitung & Vorstand

## Grußwort

Ein herzliches Dankeschön allen Wegbereitern, Vorständen, Lehrkräften, Eltern und Sponsoren, die 50 Jahre Musikschule Rosenheim zur Wirklichkeit verholfen haben. Von den Gründerzeiten unter dem Wellblechdach in der Färberstraße bis zum Einzug in den Künstlerhof mit eigenem Konzertsaal liegt eine arbeitsreiche und glückliche Entwicklungsgeschichte. Von Anfang an getragen von der Stadt Rosenheim und unterstützt von Musikvereinen, Schulen, einzelnen Künstlern und Persönlichkeiten sowie der Sparkasse hat sich mit der Musikschule in Rosenheim ein blühendes Bildungsinstitut entwickelt. Das eigentliche Kapital der Musikschule sind seine qualifizierten Lehrkräfte, die sich tagtäglich engagiert um die Ausbildung von mittlerweile über 1.200 Kindern und Jugendlichen bemühen.

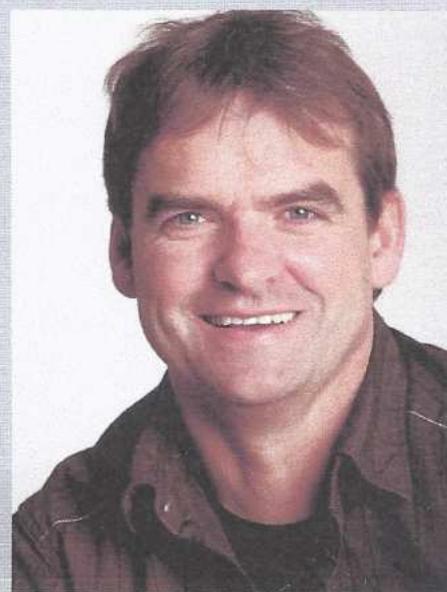
Dass dadurch das Leben in unserer Gesellschaft für jeden ein wenig farbenfroher und lebenswerter wird, dafür steht der Leitspruch dieser Festschrift von Joseph von Eichendorff.

*„Schlägt ein Lied in allen Dingen,  
die da träumen hirt und firt,  
und die Welt hebt an zu singen,  
triffst Du nur das Zauberwort.“*

Musik, Kunst und Kultur sind zwar lebensnotwendig, jedoch nicht selbstverständlich. Sie müssen wie jegliche Bildung erlernt und weitergegeben werden.

„50 Jahre Liebe zur Musik“ sind Freude und Auftrag genug, dem geheimnisvollen Zauberwort oder Zauberklang auf die Spur zu kommen. Unsere Jubiläumsveranstaltungen geben Ihnen reichlich Gelegenheit dazu.

Gottfried Hartl  
Leiter der Musikschule Rosenheim  
&  
Peter Rutz  
Vorsitzender des Trägervereins  
Musikschule Rosenheim e.V.



# Von Damals bis heute

## Historie der Musikschule Rosenheim

Das Musikschulwerk  
Rosenheim  
ist ihrem gestifteten  
vollen Erfolg  
Hans Fischer  
alle großen Wünsche  
für weite Marken  
und Gedächtnis  
zu. Carl Orff



21. Juni 1960

Gründung der Musikschule Rosenheim durch Oberbürgermeister Sepp Sebald, Sparkassendirektor Josef Gump, Leiter des Musikvereins Max Stumböck, Musiklehrer der Mädchenrealschule Fritz Kernich, Stadtverwalter Amtmann Kohn, Dr. Walter Kaun vom Tonkünstlerverband, Rechtsanwalt Dr. Zerkiebel, Komponist und Kunsterzieher am Ignaz-Günther-Gymnasium, Hanns Melchior Brugk, Dr. Ernst Pummerer sowie die Musiklehrer Hans Fischer und Gotthard Schlichting. „Bei der Vertragsunterzeichnung in Hans Fischers Wohnzimmer brach unter Max Stumböck der Stuhl zusammen – ein gutes Zeichen: Von da konnte alles besser werden.“

Juni 1961

Erstes öffentliches Musikschulkonzert im großen Hofbräusaal. Rosenheim wird als „kleines Mekka für das Orff Schulwerk“ bezeichnet. Schulleiter Hans Fischer pflegt die Kontakte zu Carl Orff und den Orff-Instituten in Salzburg, Würzburg und Lindau. Er wird Anziehungspunkt für viele Studenten, die an dieser „Quelle für zeitgenössische Musik“

studieren wollen. Mehrfach wird er als Dozent zur Weiterbildung von Lehrkräften geholt.

24. Juli 1974

Neugründung des Trägervereins unter dem Namen „Verein zur Förderung und Durchsetzung der musikalischen Erziehung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in der Stadt und im Landkreis Rosenheim“. Neuer Vorsitzender wird Oberbaurat Otto Mitschek, Vorstandsmitglieder werden Irmela Mayer-Utsch, Ludwig Gruber, Dr. Eduard Spannagl, Dr. Ernst Pummerer und Josef Mayer.

1977

Die Musikschule wird Mitglied im „Verband deutscher Musikschulen (VdM)“. Hauptsitz der Musikschule wird das Gebäude in der Münchener Straße 48. Außenstellen in Bernau, Brannenburg, Breitbrunn, Großkarolinenfeld, Oberaudorf und Stephanskirchen werden eingerichtet.

1978

Sebastian Korn wird hauptamtlicher Schulleiter. Regelmäßige Musikschulkonzerte in der Städtischen Galerie und im Bildungszentrum.

1980

Führungstriumvirat aus Renate Stammberger, Kurt Hantsch und Hans Fischer. Neuer Vorsitzender Leonhard Grötsch, Verwaltungsdirektor a.D., baut eine leistungsfähige Verwaltung auf.

1985

Musikschule feiert 25-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumskonzert in der Stadthalle.

1986

Josef Ranner, Bürgermeister von Stephanskirchen, wird zum Vorsitzenden gewählt. Hans Fischer und Gotthard Schlichting, die Gründungslehrer, treten in den Ruhestand. Kurt Hantsch wird alleiniger Schulleiter. Frühlingkonzert und Sommerkonzert in der Stadthalle finden jährlich statt. Konzertreise zu Festwochen der Musikschule Wien-Döbling.

1988

Leonhard Grötsch wird vom Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen mit der Carl-Orff-Medaille ausgezeichnet. Er ist Verfasser wesentlicher Teile des Positionspapiers „Die Musikschule als Bestandteil des allgemeinen Bildungswesens in Bayern“ und Verfasser des „Leitbilds für die Musikschule 2000“.

1993

Leonhard Grötsch wird für seinen unermüdlichen Einsatz für die Musikschule von der Stadt Rosenheim mit der goldenen Bürgermedaille ausgezeichnet.

1995

Marion Adloff übernimmt von Kurt Hantsch die Schulleitung. Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungswoche in der Stadtbibliothek, Offene Bühne, Konzert zu den Kinderkulturtagen des Stadtjugendrings, Lehrer- und Weihnachtskonzerte, Konzert im KuKo zum Europäischen Musikschultag, Gründung eines Finanzquartetts zur Akquirierung von Sponsorengeldern.

15. Juni 1996

Open-Air-Konzert in der Fußgängerzone zum ersten deutschen Musikschultag.

**1999**

Otmar Nau übernimmt von Josef Ranner die Geschäftsführung. Intensive Verhandlungen mit der Stadt und der GRWS in Sachen „Haus der Vereine“.

Das ehemalige Kolpinghaus soll für die Zwecke des Musikschulbetriebs umgestaltet werden und einen eigenen Konzertsaal bekommen.

**2000**

Festkonzert zum 40-jährigen Jubiläum in der Stadthalle. Rainer W. Janka erstellt eine umfassende Chronik der Musikschule.

**2001**

Gottfried Hartl übernimmt von Marion Adloff die Schulleitung.

**2002**

Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer wird zur 1. Vorsitzenden gewählt. Neue Geschäftsführerin wird Lonika Herzog. Zum Deutschen Musikschultag erste Kooperation mit der Ballettschule Bartosch-Linke.

**2004**

Konzertfahrt in die Partnerstadt Lazise. Beginn der Sanierungsmaßnahmen im Kolpinghaus. Einladung von zwei Schülergruppen der Musikschule zum Internationalen Gitarrenfestival „Saitensprünge“ in Bad Aibling. Schatzmeisterin Waltraut Wolfrum wird für 25 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit im Trägerverein mit der goldenen Ehrennadel des Bayerischen Ministerpräsidenten ausgezeichnet.

**2005**

Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling wird Hauptspon-

sor der Musikschule Rosenheim. Umzug in den Künstlerhof. Eröffnungsfeier im neuen Konzertsaal mit Tag der offenen Tür. Erneute Einladung zum Gitarrenfestival „Saitensprünge“ in Bad Aibling. Eröffnung der Reihe „Konzerte im Künstlerhof“ mit Herbert Schuch und Sebastian Klinger. Regelmäßige Ausstellungen von Kunstmalern im Konzertsaal.

**2006**

Fünf erfolgreiche Aufführungen der Künstlerhof-Gala im Theatersaal des Künstlerhofes. Musikschule wird Bildungspartner von Kindergärten und Grundschulen mit Ganztagsklassen. Feierliche Taufe des Konzertsaals in „Hans-Fischer-Saal“ durch OB Gabriele Bauer im Beisein des 93-jährigen Hans Fischer. Kindersendung „DoReMikro“ des Bayerischen Rundfunks live aus dem Künstlerhof. Arbeitstagung des Verbands Bayerischer Musikschulen im Künstlerhof. Über 30 Auftritte von schuleigenen Ensembles bei externen Veranstaltungen.

**2007**

Schechen wird neue Zweigstelle. Ausweitung der

Konzerte im Künstlerhof. Kooperationsvertrag mit der Stadtkapelle, gemeinsame Jugendkapelle. Klingendes Museum, ein Kooperationsprojekt mit dem Holztechnischen Museum. Lehrerkonzert „Mikrokosmos“ für zeitgenössische Musik im Hans-Fischer-Saal. Umrahmung der Feierlichkeiten zur Beisetzung von Hans Fischer am Rosenheimer Friedhof.

**2008**

Tanz- und Musikprojekt an der Hauptschule Mitte mit Unterstützung der Sozialen Stadt. OB Gabriele Bauer gibt den Vorsitz des Trägervereins an Peter Rutz und Maria Noichl ab.

**2009**

Verabschiedung einer neuen Satzung, Schulordnung und Geschäftsordnung. Gründung einer Talentförderklasse an der Musikschule. Zwei Bundespreisträgerinnen bei „Jugend musiziert“ in Essen im Fach Musical. Brannenburg wird neue Zweigstelle. Einrichtung einer aktiven Stelle für stellvertretende Schulleitung mit Martin Rumberger.

...



# „Verborgene Schätze“ in Lazise

Eine Konzertreise in die Partnerstadt  
am Gardasee im Sommer 2004

Signore Renzo Francescini, der Bürgermeister der Stadt Lazise, hatte das Jugendorchester der Musikschule nach dem gelungenen Auftritt beim Neujahrsempfang 2004 der Stadt Rosenheim zu einem Konzert in die Partnerstadt eingeladen.

mit seinen klangvollen Arrangements den Abend. Unter der Leitung von Heinz Ludger Jeromin war auch die Gruppe „Nonchalance“ mit der Besetzung Klarinette, Akkordeon, Gitarre und Bass mitgereist. Eigens für diesen Anlass hatte der in Prien lebende

lang anhaltende Verbindung der beiden Partnerstädte. Ein unvergessliches Erlebnis und ein ehrenvoller kultureller Beitrag, den die Musikschule mit großzügiger Unterstützung des Hauptamtes der Stadt Rosenheim zum 25-jährigen Jubiläum leisten konnte.



Mit der Konzertreihe „Luoghi ritrovati“ – zu deutsch „Verborgene Schätze“ – war es Signore Sergio Marconi, Leiter des Kulturvereins von Lazise gelungen, die Eigentümer bedeutender denkmalgeschützter Villen und Landhäuser von Lazise zu bewegen, ihre Besitzungen für kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen. Der Musikschule Rosenheim kam die ehrenvolle Aufgabe zu, im Park der im 17. Jahrhundert erbauten Villa Gemma Brenzoni in Pacengo den Konzertsommer zu eröffnen. Am Abend des 10. Juli war es dann soweit. Vor gut 200 italienischen und deutschen Zuhörern eröffnete Armando Bolzonaro unter uralten Zypressen

Komponist Otto Eckelmann eine Tarantella für Akkordeon mit dem Titel „Saluti a Lazise“ verfasst, die in einer Bearbeitung für „Nonchalance“ an diesem Abend zur Aufführung kam. Darauf betrat Bürgermeister Renzo Francescini die Bühne, um sich bei Herrn Bolzonaro und Herrn Jeromin für den schönen Konzertabend zu bedanken und überreichte mit den besten Grüßen an Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer dem Schulleiter Gottfried Hartl die silberne Partnerstadtmedaille. Die jungen Musiker zeigten sich mit ihrem gepflegten Auftreten ihrer Funktion als kulturelle Botschafter der Stadt Rosenheim würdig und bestätigten die jahrzehnte-



# Der Umzug in den Künstlerhof

Ein neues Kapitel Musikschulgeschichte  
wird aufgeschlagen



Die Vorbereitungen und der Umzug von der Münchener Straße in den Künstlerhof gehörten sicher zu den größten Herausforderungen, denen sich die Verantwortlichen der Musikschule in den letzten Jahren stellen mussten. Da es sich dabei jedoch um eine deutliche räumliche Verbesserung handelte, wurden fraglos alle Energien dafür mobilisiert. Der Umzug einer ganzen Schule mit 16 Unterrichtsräumen und einem Sekretariat, 11 Klavieren und 5 Flügeln, praktisch mit Pauken und Trompeten, alles in allem drei große Umzugswagen voll, war für die Verantwortlichen der Musikschule absolutes Neuland. Mehrere Wochen lang wurde der alte Bestand gesichtet und Unbrauchbares eigenhändig in den aufgestellten Containern entsorgt.

Dank des Hauptsponsors, der Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling, konnten viele Einrichtungswünsche für das neue Haus verwirklicht werden und alte klapprige Schränke und Kästen entsorgt werden. Monatelang vorher wurden alle Vorbereitungen und Maßnahmen für den Umzug genauestens durchdacht, die Aktionen terminlich und logistisch aufein-

ander abgestimmt, so dass die Umzugstage mit den sympathischen Mitarbeitern der Umzugsfirma Knabl nahezu stressfrei über die Bühne gingen. Viel mehr Sorgen machte der Zustand der Baustelle. Noch kein Licht, keine Türen, überall Baudreck, unfertige Verkabelung und Vernetzung in den Büros. Bis Schulbeginn musste die Musikschule wieder funktionsfähig sein. In zwei langen Aktionstagen wurden mit Hilfe aller Lehrkräfte die Unterrichtsräume eingerichtet, die neuen Möbel zusammengeschaubt und die Kartons ausgeräumt. Die letzten Türen kamen erst am 1. Schultag, doch das Schwierigste war geschafft.

Im neuen Musikschulgebäude bieten sich für die an Enge und Provisionen gewöhnten Lehrer und Schüler erhebliche Verbesserungen. Mit einer Fläche von 65 qm bietet der Früherziehungsraum ideale Bedingungen für die elementaren Grundfächer und kann zusätzlich als Ensembleraum genutzt werden. Ein großes Sekretariat, Lehrerzimmer mit Bibliothek und Lehrerküche sowie mehrere Funktionsräume für Leihinstrumente, Medien und Archiv verbessern das Arbeitsklima und sichern Abläufe und Organisation

des Schulbetriebs. Im Eingangsbereich zum 3. Stock können sich Schüler, die auf den Unterricht warten oder die Mittagszeit überbrücken wollen, in einer „Bistroecke“ mittels Getränkeautomaten versorgen, plaudern, entspannen oder schon ein paar Hausaufgaben erledigen.

Mit dem Umzug in den Künstlerhof, dessen Sanierung von Stadt und Freistaat maßgeblich gefördert wurde, hat die Musikschule endlich ein modernes und auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Zuhause erhalten, das mit Unterstützung der Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling ideal ausgestattet werden konnte.

Durch die Umgestaltung des Ludwigsplatzes anlässlich der Landesgartenschau wurde auch das Areal rund um den Künstlerhof weiter aufgewertet. Die enge Nachbarschaft zu Volksbühnen, Vereinen, Tanz- und Ballettschule bietet nach wie vor einen fruchtbaren Nährboden für künstlerische Zusammenarbeit.

# Hans-Fischer-Saal

## Eigener Konzertsaal der Musikschule Rosenheim

Glanzstück im neu sanierten Künstlerhof ist der musikschuleigene Konzertsaal im 4. Stock. Neben der regen Ensemblearbeit werden hier übers Jahr verteilt über 50 Vorspiele und Musikschulveranstaltungen durchgeführt. Mit seinen gut 160 Zuhörerplätzen und seiner klangvollen Akustik ist der Saal besonders gut für kammermusikalische Besetzungen geeignet. Aber auch Orchester, Chöre und Tanzgruppen finden auf der großen Bühne genügend Platz zum Agieren. Im hinteren Teil des Saals lädt eine Theke zum gemütlichen Verweilen in den Pausen ein.

Der Konzertsaal kann auch von externen Veranstaltern für Konzerte, Vorträge und Feste direkt bei der Musikschulleitung angemietet werden. In Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Rosenheim hat die Musikschule als Veranstalter die Reihe „Konzerte im Künstlerhof“ ins Leben gerufen, die jungen Künstlern wie auch renommierten Musikern ein Podium bietet.

Am 1. Juni 2006 taufte Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer im Beisein von Hans Fischer den neuen Konzertsaal im Künstlerhof „Hans-Fischer-Saal“. In ihrer Festrede würdigte Gabriele Bauer das Lebenswerk des 93-Jährigen, der sich als Gründer und erster Schulleiter der Musikschule Rosenheim jahrzehntelang der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen sowie der Weiterbildung von Erwachsenen auf dem Gebiet der Elementaren Musikerziehung gewidmet hatte.

Seine pädagogischen Überzeugungen, die er von seinem Lehrer Carl Orff übernommen und weiterentwickelt hatte, sind heute noch hochaktuell. Die Sinneswahrnehmung der Kinder im täglichen Leben zu sensibilisieren und behutsam auf ein bewusstes Hören von Musik zu lenken, beschäftigt damals wie heute die Musikerzieher.

Die Lehrkräfte überbrachten Hans Fischer ein Ständchen, sein Lieblingslied „den Gassenhauer“ aus dem Schulwerk von Carl Orff. Die Musikschule ist froh, Hans Fischer den Konzertsaal noch zu seinen Lebzeiten gewidmet zu haben. Er starb im August 2007 im Alter von 94 Jahren.



# Die Künstlerhof-Gala 2006

Alle Künstler unter einem Dach präsentierten sich.

In Zusammenarbeit mit der Ballettschule Bartosch-Linke, der Volksbühne St. Nikolaus und dem Tanzraum „elMashrabiya“.

Als der Künstlerhof noch eine Baustelle war, wurde bereits das Projekt „Künstlerhof-Gala“ geboren. Alle Kultur schaffenden Einrichtungen des Hauses wollten sich in einer gemeinsamen Show aus Schauspiel, Tanz, Ballett, Gesang und Musik als Künstlergemeinschaft etablieren. Die mitwirkenden Kinder und Jugendlichen konnten dabei Theaterarbeit von der professionellen Seite erleben. Sie wurden motiviert, über ihr normales Können hinauszuwachsen, sich ganz und gar auf die Anforderungen der Bühnenarbeit einzulassen und sowohl für sich als auch für das Publikum ein höchstmögliches Niveau zu erreichen. Ziele und Erwartungen wurden dazu absichtlich hoch gesteckt.

Die Arbeit war wie in einer echten Theaterproduktion strukturiert. Der Regisseur Bruce Earnest, Ballettmeister Roman Linke und die Opersängerin Lynda Kemeny brachten ihre langjährige Bühnenerfahrung mit ein. So ging man mit Regisseur, Choreograph, Produzent, Inspizient, Arrangeur, Bühnen- und Kostümbildner, Dekorateur, Requisiteur, Techniker, Saaldienst und Foyerservice in die Produktion. Ein realistisch aufgezogenes „Casting“ für Gesang, Tanz und Schauspiel vermittelte den 50 Bewerberinnen von Anfang an die nötige Ernsthaftigkeit.

Die Künstlerhof-Galagirls waren entdeckt. Bruce Earnest, Roman Linke und Gottfried Hartl spannen die Ideen, Szenen und Musikstücke zu einem roten Faden mit entsprechendem Spannungsbogen. Armando Bolzonaro arrangierte die Musik und Lynda Kemeny übernahm die Einstudierung der Gesangspartien sowie die Inszenierung der „Fledermausszenen“. Zunächst wurden nur die einzelnen Bausteine teils parallel im Konzertsaal, Ballettsaal und Theaterraum geprobt. Erst in den beiden Hauptproben im Mai wurde die lang vorausgeplante Ablaufstruktur sichtbar.

Mit 170 Mitwirkenden, die im gesamten Künstlerhof verteilt warteten und punktgenau vor ihrem Auftritt hinter der Bühne standen, gingen 5 Vorstellungen im Mai 2006 reibungslos über die Bühne des Theatersaals. Die Darsteller konnten sich von Mal zu Mal mehr steigern, die Begeisterung auf und hinter der Bühne sprang auf das Publikum über. Die zwei „heißen Wochen“ mit Hauptproben, Generalprobe und Vorstellungen waren zu einem unvergesslichen Theatererlebnis geworden. In einer großen Premierenfeier im Konzertsaal der Musikschule bedankte sich der Vorstand der Musikschule bei allen Mitwirkenden und Sponsoren für ihr unermüdliches Engagement und die gelungene Premiere. Kulturdezernent Michael Keneder und Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling Alfons Maierthaler würdigten in ihren Ansprachen die Arbeit der Musikschule und die vorbildliche Zusammenarbeit im Künstlerhof.



# Schüler - Litafe

*„Musik ist das Leben!“*

REGINA (12)

*„Musik macht,  
Daß man lacht!“*

JOHANNA (12)



*„Ohne Musik  
ist alles doof!“*

LENA (11)

*Musikschule Rosenheim -  
ein Fest für die Ohren.*

ISABEL (13)

*„Hörst Du noch  
oder spielst Du schon?“*

ANNA (13)

# Musikalische Bildung von Anfang an

Die ersten sechs Jahre sind für die Entwicklung eines Kindes von entscheidender Bedeutung. In dieser Zeit prägen sich Empfindungs- und Ausdrucksfähigkeit besonders stark aus. Ein altersgerecht abgestuftes Angebot von der Eltern-Kind-Gruppe für die Kleinsten ab zwei Jahre über Musikalische Früherziehung und Grundausbildung bis zu Singklassen und Instrumentenkarussell führt Kinder behutsam Schritt für Schritt in die Welt der Musik.



Singen, Tanzen und Musizieren fördern nachweislich Motorik, Spracherwerb und Sozialverhalten der Kinder. Diese grundlegenden Erkenntnisse finden zunehmend auch in den Bildungs- und Erziehungsplänen der Ministerien für Kindergärten und Kindertagesstätten Beachtung. Natürlich kommt dabei der Spaß nicht zu kurz wie bei der Inszenierung des „Dornröschen im Künstlerhof“, einem „sommer-

lichen Musikvergnügen in Kiefersfelden“ oder „Backe, backe, Kuchen in Stephanskirchen“ leicht zu erkennen ist. Der Kinderchor hat schon bei der Künstlerhof-Gala 2006 mit „Singen kann doch jeder“ gegläntzt. Jetzt will er zur Eröffnung der Landesgartenschau 2010 dem Ministerpräsidenten gegenüberreten.

# Talentförderklasse

Talentförderklasse an der  
Musikschule Rosenheim



Unterstützt von der Sparkasse Rosenheim-  
Bad Aibling und dem Verband Bayerischer Sing-  
und Musikschulen (VBSM)

Seit Januar 2009 gibt es eine eigene Talentförder-  
klasse an der Musikschule Rosenheim. Mit ihr un-  
terstreicht die Musikschule eindrucksvoll den Aspekt  
der qualitativollen Ausbildung von Nachwuchskünst-  
lern. Besonders begabte Schüler werden durch  
spezielle Unterrichtsangebote in ihrem Bestreben  
unterstützt, eine berufliche musikalische Laufbahn  
einzuschlagen. Dafür vergibt die Musikschule mit  
Unterstützung der Sparkasse Rosenheim – Bad  
Aibling und des Verbands bayerischer Sing- und  
Musikschulen Stipendien an langjährige Schüler  
mit herausragenden Leistungen.

Momentan erhalten 10 Jugendliche ein umfassendes  
Ausbildungsprogramm mit dem Ziel, ein Musikstu-  
dium aufnehmen und in eine berufliche Laufbahn  
starten zu können.



EVELYN (18)

# Talentförderklasse - Litzate



*Thomas Schuch* (18) Aufgrund meiner Liebe zur Musik besuche ich seit 8 Jahren das musische Ignaz-Günther-Gymnasium Rosenheim und habe viele musikalische Aktivitäten durchführen können. Die Talentförderklasse der Musikschule Rosenheim bietet mir eine gute Vorbereitung auf ein eventuelles Klavierstudium und lässt mich Musik machen – meine größte Leidenschaft.

*Franz Jung* (18) Neben dem Schlagzeug lerne ich jede Menge andere Percussioninstrumente, wie beispielsweise Marimbaphon, Vibraphon, Pauken, Bongos oder Congas, zu beherrschen. Außerdem habe ich dank der Talentförderklasse der Musikschule Rosenheim Musiktheorie-, Gehörbildungs- sowie Klavierunterricht. Nach meinem Abitur möchte ich Percussion studieren, um später einmal als Orchestermusiker oder Instrumentallehrer tätig zu sein.

*Daniela Janninger* (16) Auch weiterhin möchte ich viel mit Musik zu tun haben und besonders das Singen ist mir wichtig. Mein Ziel wäre, einmal als Sängerin im Raum Rosenheim tätig zu werden, um anderen Leuten mit meiner Musik Freude zu machen.

*Konstanza Kraub* (19) Diese insgesamt 13 Jahre Unterricht haben mir sehr in meiner geistigen Entwicklung geholfen und mich zu meinem Wunschberuf animiert. Ab nächstem Jahr möchte ich entweder Gitarre als Konzertfach, oder Instrumentalpädagogik mit Kernfach Gitarre studieren.

*Patrizia Unger* (15) Ich spiele seit sieben Jahren Klavier und nehme seit 3 Jahren Gesangsunterricht und habe vor zwei Jahren angefangen Ballett zu tanzen. 2009 wurde ich bei „Jugend Musiziert“, Kategorie „Musical“ Bundespreisträgerin (1. Platz). Ich möchte an einer Hochschule Gesang studieren.

*Marin Matej-Rastel* (18) An der Musikschule habe ich mit 8 Jahren das Klavierspielen begonnen, drei Jahre später kam dann Querflöte dazu, die mittlerweile zu meinem Hauptinstrument geworden ist. Die Talentförderklasse ermöglicht mir, mich sehr intensiv mit der Musik zu befassen, da sie Musiktheorieunterricht impliziert und viele Möglichkeiten bietet, auf Konzerten zu spielen.

## Zertifikate

Vom „Musikpferdchen“ bis zur  
„Goldenen Stimmgabel“

In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat der Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen (VBSM) für seine Mitgliedsschulen ein System für freiwillige Leistungsüberprüfungen entwickelt. Vom Erwerb eines Juniorabzeichens bereits in den ersten Lernjahren bis zu den Stimmgabeln für weiter fortgeschrittene Schüler in Bronze, Silber und Gold möchte auch die Musikschule Rosenheim ab September 2010 ihre Schüler zum musikalischen Leistungsnachweis motivieren.

Dabei sind Fertigkeiten im praktischen Spiel genauso gefragt wie Kenntnisse in Theorie und Gehörbildung. Neben Vorspielen, Konzerten, Ensemblespiel und Projekten bietet die Musikschule Rosenheim hiermit Kindern und Jugendlichen eine weitere Möglichkeit, ihr Können zu präsentieren und ihre Leistung einzuschätzen. Die Prüfungen sind mit den Anforderungen der Bayerischen Blas-, Zupf- und Akkordeonverbände abgestimmt und werden gegenseitig anerkannt. Die Schüler sprechen sich bei Interesse mit ihrer Lehrkraft ab und melden sich freiwillig zu Vorspiel und Theorieprüfung an.

Vielleicht reift nach bestandener Prüfung die Erkenntnis:

*„Lernen lohnt sich doch.“*

